



Allgemeines Jüdisches Familienblatt

Leipziger Jüdisches Familienblatt * Leipziger Jüdische Zeitung

WOCHENBLATT FÜR DIE GESAMTEN INTERESSEN DES JUDENTUMS

Anzeigenpreise: 6 gespalt. mm-Zelle 15 Pl. 3 gespalt. Textzelle 60 Pl. Familienanzeigen für Abonnenten gegen Vorzeigung der bezahlten Monatsquittung 10% Rabatt. Anzeigen werden in unserer Geschäftsstelle entgegengenommen. Anzeigenschluß Dienstag abend. Anzeigengebühren von auswärts werden auf Postcheckkonto Leipzig Nr. 52521 unter Gemeinnützige Werkgemeinschaft, Leipzig erbeten. Für Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und für Platzvorschrift kann keine Gewähr geleistet werden. Bei Klagen gilt die Zuständigkeit des Amtsgerichts Leipzig als vereinbart.

Redaktion: Allgem. Jüdisches Familienblatt, Löhrstr. 6.
Alle Zuschriften und Sendungen nur an die Geschäftsstelle und Verlag
Druckerei der Werkgemeinschaft, Brüderstr. 19, Telefon 27489
Erscheint Freitags — Redaktionsschluß Dienstag mittag.
Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Bezugspreise: Abonnements werden bei allen Postämtern angenommen. Postbezug 50 Pfennige monatlich. 1.50 Mark vierteljährlich (exklusive Bestellgeld). Streifenband-Bezug für Deutschland, Österreich, Saargebiet, Luxemburg, Danzig, Memelgebiet. 1.20 Mark monatlich, für das übrige Ausland 1.50 Mark monatlich. Bestellungen nehmen entgegen in Leipzig: Hauptgeschäftsstelle, Brüderstraße 19; Buchhandlung M. W. Kaufmann, Brühl 8. Leihbücherei, Nordstraße 29. M. Laufer, Chemnitz, Kasernenstraße 8. Dresden: Leon Kesten, Kaulbachstraße 25.

Jahre der Entscheidung

Zum Judenjahr 5693

Das kommende Judenjahr 5693 wird aller Voraussicht nach eines der wichtigsten in der Reihe der Entscheidungsjahre werden, die die gegenwärtige Generation durchlebt. Es ist zu allen Zeiten so gewesen, daß man sich eingebildet hat, gerade das Zeitalter, in welches man durch den Zufall der Geburt hineingeraten ist, sei das wichtigste. Trotz dieser einschränkenden Erkenntnis kann man, ohne sich einer Übertreibung schuldig zu machen, sagen, daß die Epoche, in der die jetzige Generation auserwählt oder verurteilt ist zu leben, im vollsten Sinne des Wortes eine für die Geschichte der Menschheit entscheidende ist.

Zwei Faktoren sind es gewesen, die den Bestand der jüdischen Gemeinschaft bisher bestimmt haben. Der erste Faktor ist der Drang des jüdischen Volkes, seine Eigenart zu bewahren und das Erbe von Jahrtausenden immer neuen Generationen anzuvertrauen. Dieser „bestimmte Faktor“ der jüdischen Gemeinschaft war stets bestrebt, Bedingungen für die Juden zu finden oder zu schaffen, die es ihnen ermöglicht, ihre Sonderart zu pflegen und das zu bleiben, was Ahn und Urahn gewesen waren, nämlich Angehörige einer scharf umrissenen Gruppe, die sich bewußt von der Umgebung isoliert. Die jüdische Diasporageschichte ist im Grunde genommen die Geschichte des jüdischen Strebens, unter allen Verhältnissen Bedingungen herzustellen, die das Leben nach Eigengesetzlichkeit ermöglicht. War das in irgend einem Zeitalter oder in irgend einem Lande nicht möglich, so verkümmerte die jüdische Gemeinschaft bis auf ganz geringe Reste, bezw. sie griff zum Wanderstab um an irgend einer anderen Stelle Bedingungen zum Fortbestand der Gemeinschaft herzustellen. Die Welt, von heute ist trotz aller Zerissenheit eine Einheit in einem Ausmaße, wie es den erreichten technisch-wissenschaftlichen Bedingungen entspricht. Mit lokalen Abwandlungen sind jetzt in der

ganzen Welt gleiche Tendenzen wirtschaftlicher und sozialer Art am Werke. Die Situation in den einzelnen Erdteilen ist im Grunde genommen die gleiche. Die Welt ist in Gärung, neue Gesellschaftsformen sind im Entstehen, es gibt keine Oasen mehr, wo der Strom der Entwicklung in dem größten Teile der Welt nicht spürbar wäre. Die Folge ist, auf das jüdische Volk bezogen, daß wie in keinem Zeitalter vorher die wahre Situation der Juden in der ganzen Welt prinzipiell gleich ist. Und das Hauptkennzeichen dieser Situation ist, das die

lems, die Schaffung eines gesamtjüdischen Systems ist heute dringender als jemals zuvor. Sinn der ganzen Entwicklung ist eine prinzipielle Umgestaltung der gesamtjüdischen Lage. Die jüdische Diaspora befindet sich in Liquidation. Das will heißen, daß das Diaspora-Dasein der Juden unhaltbar geworden ist. An seine Stelle muß eine Normalisierung treten, deren Durchführung unendlich schwer ist.

Die zahlreichen Prüfungen, denen das jüdische Volk in der ganzen Welt ausgesetzt ist, die schweren Schicksalsschläge, die es erlitten hat, die ungeheure Krise, die auf ihm als Volksgemeinschaft stärker lastet als auf anderen Völkern, stellen an die Juden ungeheure Anforderungen der Überlegung, des Opferwillens und der Tatkraft. In solchen Zeiten werden Schwache schwächer und Starke stärker. Die Jahre, die über uns hinwegstürmen, sind wie ätzendes Scheidewasser. Das echte bleibt erhalten und in seinem Willen gestählt, das unechte und die Legierungen werden zersetzt. Auch das kommende Jahr wird diesen Scheidungsprozeß noch weiter treiben. Es wird die Kräfte noch stärker herausarbeiten, die trotz aller Schwierigkeiten für die Erhaltung der eigenen Art und für den Bau einer neuen Zukunft wirken wollen und wird die Verzagten und Verzweifelten noch tiefer in Verzagtheit und Verzweiflung drängen. Die Weltgeschichte ist das Weltgericht und die Geschichte unserer Gegenwart wird ein Urteil sprechen über irregegangene Strömungen des letzten Jahrhunderts jüdischer Entwicklung und über Bestrebungen, die aus dem gegenwärtigen Chaos Neues und Lebensstarkes formen wollen. „Wenn auch die Welt in Scherben geht, so werden den Unerschrockenen die Trümmer tragen.“ Ein Rest kehrt immer zurück, und dieser Rest ist gerade in labilen Zeiten der Führer und Schrittmacher für viele, die unschlüssig und schwach waren.

Allen werten Lesern
Mitarbeltern, Freunden und Gönnern
die herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel

Allgemeines
Jüdisches Familienblatt

Bedingungen für die Entfaltung des bestimmenden Faktors der Erhaltung des Sonderdaseins, immer enger werden, sodaß man ohne Übertreibung behaupten kann, die Situation der Juden in der ganzen Welt ist in ein kritisches Stadium getreten.

Diese Entwicklung hat eigentlich schon in der Zeit des Kriegsbeginns eingesetzt und schreitet nun ihrer Reife entgegen. Die anormale Lagerung der jüdischen Gemeinschaft in der Welt wird immer stärker offenbar. Eine Zusammenfassung aller Judenheiten der Zerstreuung zu gemeinsamem Handeln, die Erkenntnis von der allweltlichen Natur des jüdischen Prob-

Vier Geschmacksrichtungen Ein Qualitätsbegriff

Lieber eine Tafel weniger, dafür aber eine Riquet!

6041
Bibliothek
1901

MAUSCHEL...

Die Artikelserie von Dr. Sichel „Mauschel und seine Siebzehn in Chemnitz“ hat die Erinnerung an den Artikel von Herzl's Mauschel wieder wachgerufen. — Wir geben daher Herzl's Mauschel heute zum Abdruck, auch deshalb, um jeden Zweifel über diese historische Figur des Mauschel im jüdischen Leben zu zerstreuen.
Die Redaktion.

Mauschel ist Antizionist. Wir kennen ihn schon lange, und es hat uns auch immer der Ekel gehoben, wenn wir ihn ansahen, wenn uns das Leben in seine Nähe oder gar in Berührung mit ihm brachte. Aber zu dem Ekel, den wir vor ihm empfanden, gesellte sich bisher immer Mitleid; wir suchten nach milden, historischen Erklärungen dafür, daß er ein so verkümmter, verdrückter und schäbiger Geselle sei. Und dann: er ist doch unser Volksgenosse — wenn auch nicht die mindeste Veranlassung vorliegt, uns etwas auf seine Genossenschaft einzubilden. Wir sagten uns, daß wir ihn ertragen müßten, ja daß es unsere hohe Aufgabe sei, ihn zu veredeln, daß wir alle an dieser Aufgabe wachsen würden, und mit einer Art von romantischer Zärtlichkeit oder Schwäche nahmen wir uns seiner an, weil er ein Lump war. Wenn Mauschel eine Gemeinheit beging, trachteten wir sie zu vertuschen. Wenn Mauschel recht niedrig war, erinnerten wir die Welt an die Großen unseres Volkes. Wenn Mauschel uns alle kompromittierte, schämten wir uns oder schäumten insgeheim — jedoch wir schwiegen.

Da hat Mauschel endlich etwas getan, was Lob verdient, was uns zur Ehre gereicht und wodurch er uns für manches entschädigt, das wir seiner wegen erdulden mußten. Er hat sich von uns losgesagt. Mauschel, das ist ein schöner Zug!

Aber wir sprechen von Mauschel, ohne ihn noch gebührend vorgestellt zu haben. Wer ist denn dieser Mauschel? Ein Typus, meine lieben Freunde, eine Gestalt, die in den Zeiten immer wiederkehrt, der fürchterliche Begleiter des Juden, und vom Juden so unzertrennlich, daß man beide miteinander stets verwechselt hat. Der Jude ist ein Mensch, wie andere, nicht besser, nicht schlechter, höchstens verschüchtert und verbittert durch die Verfolgungen, und von einer großen Standhaftigkeit im Leiden. Mauschel hingegen ist die Verzerrung des menschlichen Charakters, etwas unsagbar Niedriges und Widerwärtiges. Wo der Jude Schmerz oder Stolz empfindet, hat Mauschel nur elende Angst oder höhnisches Grinsen im Gesicht. In den harten Zeiten richtet sich der Jude auf, Mauschel dagegen verkrümmt sich nur noch schmälicher. Werden die Zeiten besser, so ist es für den Juden eine Mahnung zur Milde, zur Duldung anderer, zum Wirken für die allgemeine Wohlfahrt; Mauschel aber wird frech und hochmütig. Der Jude trägt in seinem vielgequälten Herzen eine unauslöschliche Sehnsucht nach der Erreichung höherer Stufen der Kultur; Mauschel betreibt hinter dem Fortschritt wie hinter der Reaktion nur seine eigenen schmutzigen Geschäfte. Der Jude erträgt die Armut mit Würde und Gottvertrauen, im Reichtum öffnet sich sein Herz weit für die Mühseligen und Beladenen, und er besteuert freiwillig sein Wohlergehen durch große Gaben. Mauschel ist in der Armut ein erbärmlicher Schnorrer, im Reichtum ein noch erbärmlicherer Protz. Der Jude liebt die Kunst und gelehrte Übungen; diese waren oft und lange sein ganzer Trost in der Abgeschlossenheit, die ihm eine feindselige Gesellschaftszwang. Von Mauschel werden selbst Kunst und Wissenschaft um des gemeinen Vorteils willen betrieben. So konnte man in unserem Volke zu allen Zeiten sogar Kaufleute und Handwerker von tiefer, schamhaft verschwiegener Bildung sehen — in solchen Gestalten trat der Jude auf. Einmal hieß er Baruch Spinoza, schliff Brillen und betrachtete die Welt sub specie aeterni. Und so konnte und kann man hinwieder Rabbiner, Schriftsteller, Advokaten, Ärzte sehen, die nur verschmitzte Gewinnsucher sind — in solchen Gestalten tritt Mauschel auf. Der Jude ist fähig, der Regierung seines Landes aus Überzeugung starr und ehrlich Widerstand zu leisten, oder sich offen als ihr Anhänger zu bekennen. Mauschel verkriecht sich hinter den staatsfeindlichsten Oppositionen und hetzt diese heimlich, wenn ihm die herrschende Autorität nicht behagt, oder er flüchtet sich unter den Polizeischutz und tut Angeberdienste, wenn ihm vor dem Umsturz bange wird. Darum hat der Jude den Mauschel immer verachtet — und dieser schilt ihn wieder einen Narren. Und diese beiden, die durch eine tiefste Feindschaft ihres Wesens allezeit geschieden waren, wurden stets miteinander verwechselt. Ist das nicht ein schauerliches Mißverständnis?

Als wäre in irgendeinem dunklen Augenblick unserer Geschichte eine niedrigere Volksmasse in unsere unglückliche Nation hineingeraten und wäre mit ihr vermischt worden, so nehmen sich diese unvereinbaren, unerklärlichen Gegensätze aus. Da wir nun, seit die Völker sich besinnen, immer die Schwächsten der Schwachen waren, hat man als den Vertreter unseres Volkscharakters nicht den

Juden, sondern Mauschel genommen. Starke Völker werden nach ihren besten Söhnen beurteilt, schwache nach ihren schlechtesten. Die Deutschen sind ein Volk von Dichtern und Denkern, weil sie Goethe, Schiller, Kant hervorgebracht haben. Die Franzosen sind die Tapferen und Geistreichen, weil sie Bayard und Duguesclin, Montaigne, Voltaire und Rousseau aufstehen ließen. Wir sind ein Volk von Schachern und Gaunern, weil Mauschel wuchert und Börsenstrieche macht. Mauschel hat immer die Vorwände geliefert, unter denen man uns anfiel. Mauschel ist der Fluch des Juden. Instinktiv hat das der Jude immer gefühlt, und es mag oft vorgekommen sein, daß gute Juden vom Volk und vom Glauben der Väter sich entfernten, weil sie diese Gemeinschaft nicht länger zu ertragen vermochten. So hat Mauschel das Judentum nach innen und außen geschwächt.

Aber es kam die Zeit, unsere Zeit, wo auch die Flucht aus der Religion den Juden nicht mehr von der Solidarität mit Mauschel befreien kann. Die Rasse! Als ob Jude und Mauschel von derselben Rasse wären. Der Gegenbeweis war freilich schwer zu erbringen, und vor dem Antisemitismus schienen Jude und Mauschel für immer, unauflöslich, rettungslos verbunden. In solchen Zeiten pflegt wohl mancher Mauschel vom Judentum abzufallen, ein Jude sicher nicht. Da trat der

Mauschel hingegen ist Antizionist, und zwar in lärmender, belästigender Weise. Mauschel höhnt, schimpft, verleumdet und denunziert. Denn Mauschel spürt, daß es ihm jetzt endlich an den Kragen geht. Er hat das sofort, noch bevor der Zionismus alle Batterien demaskierte, auf eine beinahe geniale Weise erraten. Mauschel hat auch eiligst ein tückisches Schlagwort gegen die Zionisten ausgegeben: sie seien jüdische Antisemiten. Wir? Wir, die uns ohne Rücksicht auf unsere erworbene Stellung und unser Vorwärtskommen vor aller Welt als Semiten bekennen, die Pflege unseres alten Volkstums hochhalten, zu unseren armen Brüdern stehen. Aber er hatte blitzschnell heraus, was wir sind. Mauschelfeinde sind wir.

Mauschel hatte sich mit dem Antisemitismus schon so gut wie abgefunden. In den Kulturländern geht es ja den Juden nur an die Ehre. Mauschel zuckt die Achseln: was heißt Ehre? Wozu braucht man die Ehre? Wenn die Geschäfte gehen und man gesund ist, läßt sich das übrige ertragen.

Für den schlimmsten Fall richtet Mauschel seinen Blick ins Weite, aber nicht nach Zion, sondern nach irgendeinem Lande, wo er allenfalls bei einer anderen Nation unterschlüpfen könnte. Dort angelangt, spielt er sich nach kurzer Zeit auf den Chauvinisten hinaus, erteilt Unterricht im neuen Patriotismus und verdächtigt alle, die nicht sind, wie er. Dabei begeht er die wunderliche Inkonsequenz, sich von den Juden loszusagen und zugleich in ihrem Namen zu sprechen. So kommt es, daß wir manchmal von ersten Freunden unserer Sache die Bemerkung hören müssen: „Die Juden selbst wollen ja vom Zionismus nichts wissen.“ Die Juden? Nicht doch. Nur Mauschel nicht! Kein wahrer Jude kann Antizionist sein, nur Mauschel ist es.

Wohlan, er sei es. Das macht uns von ihm frei. Das ist eine der ersten, eine der wohlthätigsten Folgen unserer Bewegung. Wir werden erleichtert aufatmen, wenn wir diese Leute, die wir mit heimlicher Scham als Volksgenossen behandeln mußten, ganz und gar los sind. Sie gehören nicht zu uns — aber wir auch nicht zu ihnen! Sieht man nun schon allmählich, welche eine gesunde Volksbewegung unser Zionismus ist; wie wir dahin gelangen werden, uns von den schmachvollen Elementen zu säubern? Weg mit der faulen Duldung. Wir brauchen über Mauschels Strieche nicht mehr zu erröten, wir brauchen sie nicht zu verschweigen, nicht empfindsam zu verteidigen. Ah, wir sind Narren? Nun, so verrückt sind wir nicht, noch länger für Mauschel die Verantwortung zu tragen. Mehr noch: der Feind soll wie ein Feind behandelt werden. Herunter von der Kanzel, Mauschel, die du als Prostrabbiner mißbrauchst! Wir wollen erst wieder in die gereinigten Synagogen gehen, in denen gute Juden als Rabbiner auch für die Armen beten. Hinaus, Mauschel, aus allen Vertretungen des jüdischen Volkes, das du nicht zu kennen behauptest. Und ist es wahr, daß nur die Gedrückten, nicht die Mächtigen am Zionismus hängen, dann soll die versammelte Kraft der Unglücklichen aufgeboden werden. Wir wollen sehen, wie sich die Dinge gestalten, wenn wir den Boykott auf allen Gebieten gegen Mauschel ausgeben.

Wenn wir alle die förmlich von uns absondern, die sich gegen unsere Volksgenossenschaft verhalten, wird man in diesen Ausgeschiedenen eine seltsam gemischte Gesellschaft zu sehen bekommen. Da ist der Finanzier, der seine Butter auf dem Kopfe hat, daß er sich vor einem ebenso verdächtigen Mauschel, vor dem journalistischen Erpresser, fürchtet und diesen füttert. Da ist der Advokat mit einer Kundschaft, die sich an den Grenzen der Paragrafen aufhält. Da ist der rotgeschminkte Politiker, der jetzt den Sozialismus betreibt, ausnützt und entwertet. Da sind die zweifelhaften Geschäftsleute, die falschen Ehrbaren, die heuchlerischen Frommen, die verlogenen Biedermänner, die findigen Ausbeuter...

Mauschel, nimm dich in acht! Da ist eine Bewegung, von der selbst die Judenfeinde gestehen, daß sie nicht verächtlich ist. Es soll ein Abfluß unglücklicher, wirtschaftlich und politisch schwer bedrohter Menschen nach einer dauernden Heimstätte, unter rechtlichen Sicherheiten eingeleitet werden. Dagegen sträubst du dich, Mauschel? Das willst du durch Perfidien verhindern, weil du keinen unmittelbaren Vorteil für dich siehst? Was hast denn du jemals für deine „Brüder“ getan? Entehrt hast du sie, geschadet hast du ihnen, und wenn sie sich nun selbst helfen wollen, fällst du ihnen in den Arm. Mauschel, nimm dich in acht! Der Zionismus könnte es halten, wie Tell in der Sage. Wenn sich Tell anschickt, den Apfel vom Haupte seines Sohnes zu schießen, hat er noch einen zweiten Pfeil in Bereitschaft. Mißlänge der erste Schuß, dann soll der andere der Rache dienen. Freunde, der zweite Pfeil des Zionismus ist für Mauschels Brust bestimmt!

Neu!

**Sie sparen Geld
— wir Zeit**

durch die

Lux-Spar-Kopie

la Qualität unbeschnitten
und ohne weißen Rand

6 x 9 = 10 Pf. jede gewünschte

9 x 12 = 15 Pf. Oberfläche!

Nur zu haben bei:

Hoh & Hahne

Leipzig C1, Katharinenstraße 16

Zionismus auf — Jude und Mauschel mußten zu dieser Frage Stellung nehmen. Und jetzt, jetzt zum ersten Male hat Mauschel dem Juden einen moralischen Dienst von unverhoffter Größe erwiesen. Mauschel sagt sich von der Gemeinschaft los, Mauschel ist Antizionist!

Man möge uns nicht mißverstehen. Wir sind nicht so verbohrt und verrückt, wie man uns gerne darstellen möchte. Wir erklären nicht jeden Gegner unserer Ansichten und unserer Bewegung für einen schlechten Kerl. Es gibt sehr hohe, sehr respektable Gründe, aus denen ein Jude an dieser Volksbewegung für seine Person nicht teilnehmen kann oder will; aber darum braucht er sie noch nicht zu verdächtigen und zu bekämpfen. Die Haltung eines Juden, der nicht mit der zionistischen Bewegung gehen will, ergibt sich eigentlich von selbst: er stellt sich abseits. Er ist seiner andersgläubigen Umgebung so vollkommen assimiliert, daß ihn die Gesckicke der Juden nichts mehr angehen. Er hat vielleicht nur aus Anständigkeit, aus Stolz das äußere Band nicht zerrissen. Er kümmert sich nicht um die ehemaligen Volksgenossen, so kann er sicher sein, daß auch sie nichts mehr von ihm wissen wollen. Doch je weiter er vom Judentum schon abgekommen ist, um so achtungsvoller wird er die Regungen dieses ihm fremden Volksbewußtseins betrachten müssen. Vielleicht versteht er auch, daß seine Lage durch diese Bewegung nicht schlechter, sondern besser wird. Sie ermöglicht ihm die Lossagung vom alten Volke, den Anschluß an ein anderes, dem er sich verwandter fühlt, ohne beschämende Konzession. Er ist einfach kein Zionist, er ist aber auch kein Antizionist. Er bleibt neutral, kühl, fremd.

Die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel entbietet allen seinen Freunden u. Kunden

OSKAR LINDNER
CAFÉ UND CONDITOREI

Unsere werten Kunden die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel!

Alfred Hildebrand u. Frau
Molkerei u. Butterhandlung
Ranstädter Steinweg
(Ecke Naundörfchen)

Meiner werten Kundschaft die besten Wünsche zum Jahreswechsel

Humboldt-Drogerie
Kernmann Kartig, Leipzig
Pfaffendorfer Straße 10
Fernsprecher 13897

Herzlichste Glückwünsche zum neuen Jahr allen meinen werten Kunden

Parfümerie Allner
Steckner-Passage / Fernruf 29880
Filiale Reichsstraße 4-6 / (Specks Hof)

Allen Kunden, Verwandten, Bekannten, Freunden zum Jahreswechsel herzliche Glückwünsche

כתיבה וחתימה טובה
S. Scheinowitz u. Frau
Feinbäckerei u. Konditorei
Tel. 23161 / Nordstr. Ecke Keilstr. u. Gerberstr. 40

Allen Kunden, Freunden, Verwandten und Bekannten herzliche Glückwünsche zum neuen Jahre

S. Jaffe, Tauchaer Str. 15
Kolonialwarengeschäft

Meiner werten Kundschaft die besten Wünsche zum Jahreswechsel

Marie Rothard
Bäckerei
Thomasiusstraße 5

Die herzlichen Glückwünsche zum Jahreswechsel entbieten allen Verwandten, Bekannten und Geschäftsfreunden

כתיבה וחתימה טובה
I. SEGEL UND FRAU
Nordstraße 24

Meiner werten Kundschaft die besten Wünsche zum Jahreswechsel

Eugen Bornmüller
Nikolaistr. 55 (Eingang Brühl)

Zum Jahreswechsel allen Kunden herzliche Glückwünsche

Georg Voigt u. Frau
Molkereiprodukte
Nordstraße 16, Tel. 18299

Allen Verwandten, Bekannten und Geschäftsfreunden herzlichste Glückwünsche zum neuen Jahre

Meyer Steigmann u. Frau
Frankfurter Straße

Allen meinen werten Kunden die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel

Albert Pickardt
Bürstenmachermeister
Nordstraße Ecke Uferstr.

Die herzlichen Glückwünsche zum Jahreswechsel

Drogerie Oehmig
Blücherstraße 45

Unsere lieben Freunde, Bekannten und Kunden herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel

כתיבה וחתימה טובה
Moses Bild und Frau
Fleischerei u. Wurstfabrik, Gerberstr. 56, Tel. 11494

Allen meinen werten Kunden entbiete ich die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel

AUGUST WEDDE
Inh. Alma Hientzsch
Buch- und Papierhandel
Blücherstraße 31

Allen meinen werten Kunden entbiete ich herzliche Glückwünsche zum Jahreswechsel

Hugo Köhler, Bäckerei
Mittelstraße 13

Meiner werten Kundschaft die besten Wünsche zum Jahreswechsel

Robert Melle / Kohlen
Tröndlinring 1

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten zum neuen Jahr

כתיבה וחתימה טובה
N. Weiser u. Familie
Leibnizstraße 7

DIE HERZLICHSTEN GLÜCKWÜNSCHE ZUM JAHRESWECHSEL entbietet allen Gästen, Bekannten und Verwandten

Café u. Restaurant Karger, Nordstr. 26

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel

כתיבה וחתימה טובה
Israel Stein und Familie
Fankenburgstraße 7a

Unsere lieben Freunde, Bekannten und Kunden herzlichsten Glückwunsch zum Jahreswechsel

כתיבה וחתימה טובה
Schyje Kohn u. Frau
Hofmeisterstraße 6

Meiner werten Kundschaft zum neuen Jahre die herzlichsten Glückwünsche

Färberei u. chem. Reinigung
H. Lüders, Nordstr. 29

Meiner werten Kundschaft herzlich Glückwünsche zum Jahreswechsel

Heinrich Stümpel Tischlerei
Yorkstraße 10

Herzliche Glückwünsche zum neuen Jahre

FRANZ BERGER
Maßschneiderei
LEIPZIG-PAUNSDORF

Allen unseren Verwandten, Kunden und Bekannten entbieten wir ein glückliches neues Jahr

FAMILIE DIAMANT
Kolonialwaren
Nordstraße 11

Allen werten Kunden herzlich Glückwünsche zum neuen Jahre

SCHWAN
Wasch- und Plättanstalt
Leipzig C 1,
Friedrich-List-Straße 4

Allen meinen werten Gästen und Freunden viel Glück und Segen zum neuen Jahre wünscht

כתיבה וחתימה טובה
Mittags Tisch Baron
Packhofstraße 1

Die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel entbietet allen Bekannten und Geschäftsfreunden

Friedrich Schröter
Schlossermeister
Leipzig C 1,
Bötzberggäßchen 9
Telefon 25870

Ihrer werten Kundschaft sowie allen Geschäftsfreunden die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel

„SAXONIA“ Reinigungsanstalt
Inh. Max Loose / Blücherstraße 4
Gesetzl. gesch.

Im neuen Jahre sendet seiner werten Kundschaft die besten Wünsche

I. Morgenschweiß Nachf.
Fellveredlung O. m. b. H.
Leipzig C 1 Langestraße 8

Allen Kunden, Freunden, Verwandten und Bekannten herzlich Glückwünsche zum neuen Jahre

כתיבה וחתימה טובה
M. Brenner u. Frau
Geflügelhandlung
Nordstraße 25

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten herzliche Glückwünsche

כתיבה וחתימה טובה
J. Westreich u. Familie
Leipzig, Nordstraße 51

Allen Verwandten, Freunden, Kunden und Bekannten herzlichste Glückwünsche zum Jahreswechsel

כתיבה וחתימה טובה
Familie Diwald
Stoffe und Kürschnerei
Ranstädter Steinweg 49

Emil Graumüller und Frau
Leipzig C 1, Goldhahngäßchen 8
Friseur für Damen und Herren
Gratulieren zum Jahreswechsel

Die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel entbieten allen Verwandten, Bekannten und Geschäftsfreunden

Michael Baschis und Frau
Waldstraße 11

Allen Verwandten, Geschäftsfreunden und Bekannten wünschen wir zum neuen Jahre

כתיבה וחתימה טובה
J. Abr. Stein u. Frau
Eberhardstraße 4

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten herzlichste Glückwünsche zum neuen Jahre

כתיבה וחתימה טובה
J. Margulies und Frau
Blücherstraße 39.

Allen Verwandten, werten Kunden und Bekannten herzlichst

כתיבה וחתימה טובה
Jidel Flam u. Familie
Goldhahngäßchen u. Löhstr.

Herzliche Glückwünsche

ROBERT HAHNE
in Firma W. Kretschmar
Prakt. Hemdenschneider Markt 10

כתיבה וחתימה טובה
Allen werten Kunden, Verwandten u. Bekannten die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre

Mich. Hoffmann u. Frau
Schneidermeister
Ostav-Adolf-Straße 39

Allen Verwandten, Bekannten, Kunden und Freunden zum Jahreswechsel herzlich Glückwünsche

Moritz Klein u. Frau
Friseur
Keilstr. 9, Ecke Nordstr.

Zum Jahreswechsel allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Geschäftsfreunden herzlich Glückwünsche

כתיבה וחתימה טובה
Ch. Stümmler u. Familie
Humboldtstraße 15
Telephon 16410

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel ein

כתיבה וחתימה טובה
Benno Sender u. Frau
Elsässer Straße 5

Herzlichen Glückwunsch unseren werten Kunden

FRISEUR ENGELHARD U. FRAU
Hainstraße 16/18

Die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel entbieten allen Verwandten, Kunden, Bekannten und Freunden

Max Baschis und Frau
Pfaffendorfer Straße 6

Zum Jahreswechsel wünschen allen Verwandten, Freunden und Bekannten

כתיבה וחתימה טובה
M. Lopate u. Frau
Bötzberggässchen 9

Allen Verwandten, Bekannten, Kunden und Freunden herzlich Glückwünsche zum Jahreswechsel

Josef Beer u. Frau
Yorkstraße 15

Allen meinen werten Kunden entbiete ich die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel

WILLI TETTENBORN
Molkereigeschäft
Eutritzscher Str. 6 Tel 25789

Allen Verwandten, Freunden und Kunden herzlichste Glückwünsche zum Jahreswechsel

M. Rotter u. Frau
Eutritzscher Straße 11

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten herzlich Glückwünsche zum neuen Jahre

Markus Felber u. Frau
Wittenberger Straße 36

Ein gesundes und frohes Neujahr wünschen der werten Kundschaft, allen Freunden, Bekannten und Verwandten

N. L. Riess und Frau
Ranstädter Steinweg 36

Allen Verwandten und Bekannten herzlichsten Glückwunsch zum neuen Jahre

Fam. Nadelreich
Jakobstraße 15

entbietet herzlich Glückwünsche für ein besseres 5693!

C. C. Mühlemeyer
Gerberstraße 42
Kaffe - Tee - Spezialhdl.

Allen Verwandten und Bekannten herzlichsten Glückwunsch

Ch. Rubin u. Frau
Yorkstraße 8

Allen Kunden, Bekannten und Geschäftsfreunden herzlich Glückwünsche

כתיבה וחתימה טובה
Schmeidler u. Frau
Ranstädter Steinweg und Nordstraße

Josef Kaplan und Geschwister
senden die herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahre den Familien:
Markus Schulb, Kassel. — Fischer Trenkel, Berlin. — Moses Rosenbaum, Wald-
Sieg. Lieber, Dortmund. — David Meidkornik, New-York.
Simon Schulb, Sierpc. — H. Feide, Alexandrowo.
Berlin, Reich Kaschanah 1932.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten herzlich Glückwünsche

ZUM NEUEN JAHRE 5693
כתיבה וחתימה טובה
FAMILIE JAKOB FLASCHMANN

Allgemeines Jüdisches Familienblatt
Leipziger Jüdisches Familienblatt • Leipziger Jüdische Zeitung
WOCHENBLATT FÜR DIE GESAMTEN INTERESSEN DES JUDENTUMS

sendet die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel

Allen Freunden, Kunden und Bekannten
herzliche Glückwünsche zum neuen Jahre

Max Seiffried

Kistenhandlung Leipzig, Nicolaistraße 34
Telefon 15797

Allen Kunden und Freunden die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel

Albert Möbius + Leipzig

Senferrahmen-Fabrik • Bau-Verglasungen
Weißstraße 80 — Telephon 19096

Die herzlichsten Glückwünsche
unseren werten Kunden
zum neuen Jahre

Leipziger Fischhalle

B. Heyne Nachf. Fr. Berweger
Reichsstraße 34

Unserer werten Kundschaft
ZUM JAHRESWECHSEL
HERZLICHE GLÜCKWÜNSCHE
Scholle & Co., Rauchwarenfärberei
Leipzig-Mölbis
Fernsprecher Oelzschau Nr. 44

Meiner werten Kundschaft,
sowie Freunden und Bekannten
herzliche Glückwünsche zum Jahreswechsel
KURT OBERLÄNDER
Vertreter der Fa. Scholle u. Co., Rauchwarenfärberei,
Leipzig-Mölbis

Allen Kunden und Geschäftsfreunden
die allerbesten Wünsche zum
Jahreswechsel

OTTO STEGNER

Damen- u. Herren-Frisiersalon
Pfaffendorferstr. 2

Die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahr
Blumenspenden-Vermittlung
Leipzig Felix Richter
Moderne Blumenschmuckarbeiten
Leipzig C1 — Fernsprecher 24866

1. Geschäft: Centraltheater (Gottschedstraße 21)
2. Geschäft: Frankfurter Straße 10

Meiner werten Kundschaft
die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel

Israel B. Bäckermann

Inhaber W. Starke
Rauchwaren-Färberei und Blenderei
Nicolaistraße 27-29, Telefon 63447

Herzlichen Glückwunsch
zum Jahreswechsel

Linden-Apotheke am Westplatz

Horst Schmidt
Fernruf 22149

Firma Richard Lindner
Rauchwarenfärberei und Zurichterei

wünscht ihrer verehrten Kundschaft
HERZLICHE GLÜCKWÜNSCHE
ZUM JAHRESWECHSEL

Unserer werten Kundschaft
zum Jahreswechsel herzliche Glückwünsche

Schlehn & Co.

Rauchwaren-Zurichterei
Leipzig-Lindenau, Hellmuthstraße 9-11
Telephon 43262

Ich wünsche meinen werten Kunden
ein FROHES, NEUES JAHR

J. FRÄNKEL

Vertreter der Rauchwaren-Zurichterei
Paul Kunath Nachf., Leipzig W31

Meiner werten Kundschaft
zum Jahreswechsel herzlichste Glückwünsche

SALON E. UMDASCH

Leipzig, Georgiring, Telefon 10671
Maßgebendes Geschäft für moderne Frisuren
Spezialist für Dauerwellen, Haarfarben und Haartönungen

Die besten Glückwünsche
zum neuen Jahre meiner werten Kundschaft

Gustav Adolf-Str. 23 **Carl Bürger**
Obst und Südfrüchte

Die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel
entbieten allen Bekannten und Geschäftsfreunden

Heinrich Menz und Frau
Milchgeschäft
Humboldtstraße 20

Allen Verwandten,
Freunden und Bekannten
כתיבה וחתימה טובה
zum Jahreswechsel

I. B. Sachs u. Frau
Humboldtstraße 23

Meiner werten Kundschaft
herzlichste Glückwünsche
zum neuen Jahre

W. Brückner u. Frau
Weißnäherei
Berliner Straße 24

Ein glückliches neues Jahr
wünscht

E. Michael

Böttchermeister
Gerberstraße 12

Meinen werten Kunden
entbiete ich die
herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel

J. STOCKHEIMER
Feinbäckerei
Eutritzscher Straße 5

Allen Kunden, Verwandten,
Freunden und Bekannten
herzliche Glückwünsche
zum Jahreswechsel

כתיבה וחתימה טובה
Familie M. Wald
Ranstädter Steinweg 33.

Allen meinen werten Kunden,
Freunden, Verwandten
und Bekannten herzliche
Glückwünsche

כתיבה וחתימה טובה
zum neuen Jahre.
M. Szaps
Eberhardstraße 2.

Unserer werten Kundschaft
ein glückliches Neujahr

E. Kästner u. Frau

Kohlen
Leipzig C 1, Kellstraße 9
Telefon 12766

Allen meinen werten
Kunden die
herzlichsten Glückwünsche
zum neuen Jahre

Ludwig PFAFF

Leipzig C1,
PFAFFendorfer Straße 14
Zigarren-Spezial-Geschäft

Meiner werten Kundschaft
die besten Wünsche
zum Jahreswechsel

G. WEISSFLOG

Markt 3 (Kochs Hof)

Meiner werten Kundschaft die
herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel

Walter Schulz u. Frau

Bäckerei und Konditorei
Nordstraße 10

Allen meinen werten Kunden
Freunden u. Bekannten
herzliche Glückwünsche
zum Jahreswechsel

ARTHUR KLUGE

Rauchwaren-Zurichterei
Kleine Leina
Tel. Amt Markranstädt 469



Unserer werten
Kundschaft die
herzlichsten Glück-
wünsche zum
Jahreswechsel

Beck & Co.
Stempel - Schilder
Brühl 13

Meiner werten Kundschaft
die herzlichsten
Glückwünsche
zum neuen Jahre

Willy Künzel u. Frau

Nordstr. 50

Allen Kunden, Freunden,
Verwandten und Bekannten
herzliche Glückwünsche
zum neuen Jahre

Familie Sassower

Kreuzstr. 44 u. Uferstr. 19

Meiner werten Kundschaft
die herzlichsten Glück-
wünsche zum neuen Jahre

Karl Klinger und Frau

Schuhmachermeister
Leipzig C1, Nordstraße 10

Allen meinen werten Kunden
entbiete ich die herzlichsten
Glückwünsche zum Jahreswechsel

W. Brenke Nachf.

Inh. Geschwister Naumann
Papier u. Schreibwarenhdl.
Frankfurter Str. 1

Allen unseren werten
Kunden wünsche ich viel
Glück im neuen Jahre

E. Krause

Molkerei
Leipzig C1
Rantschegasse 1, Tel. 25343

Allen Kunden, Bekannten,
Verwandten und Freunden
zum Jahreswechsel herzliche
Glückwünsche

Jacob Schußheim u. Frau

Fleischerei u. Wurstfabrik
Plauensche Straße 3-5

Allen Verwandten, Bekannten,
Kunden und Freunden zum
Jahreswechsel herzlichste
Glückwünsche

כתיבה וחתימה טובה

GRÜN & KRANZ

Yorkplatz 6

Allen werten Kunden
herzliche Glückwünsche
zum neuen Jahre

Emma DONATH

Kreuzstraße 29

Allen werten Kunden
herzliche Glückwünsche
zum Jahreswechsel

Friedr. Herm. Müller Nachf.

Arno Funke
Papier- und Schreibwaren
Leipzig
am Hallischen Tor 10
Telefon 19453

Allen Freunden, Kunden,
Verwandten und Bekannten
entbietet die herzliche Glück-
wünsche zum Jahreswechsel

Chaim Zipser u. Familie

Leipzig C1
Berliner Str. 18 Nordstr. 35

Allen werten Kunden
herzliche Glückwünsche
zum neuen Jahre

ALFRED DIX

Obst, Gemüse, Südfrüchte
Karlst. 16

Zum Jahreswechsel allen
Verwandten, Bekannten
und Freunden herzliche
Glückwünsche

כתיבה וחתימה טובה

Familie FELBER

Eberhardstraße 3

Allen meinen werten Kunden,
Verwandten, Freunden
und Bekannten herzliche
Glückwünsche zum neuen
Jahre

כתיבה וחתימה טובה

W. Hudenski u. Familie

Leipzig C1, Uferstraße 4

Meinen werten Kunden
viel Glück zum neuen Jahre!

Walter Merkel

Blumengeschäft
Waldstr. 12



ALBERT OTTO

Stempel u. Schilder
Plauensche Straße 2

Allen meinen werten Kunden
die herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel

G. PAUSE

Buch- u. Papierhandlung
Nordstr. 43

Allen meinen werten Kunden
entbiete ich die herzlichsten
Glückwünsche zum
Jahreswechsel

Apotheker Herm. Löhner

Höhenzollern-Drogerie
Inh.
Apotheker Ernst Profeld
Katharinenstr. 15

Unserer werten Kundschaft
ein glückliches
Neujahr

Oswin Schrimpf

Feinbäckerei
Gerberstraße 58

Allen Verwandten,
Freunden und Bekannten
כתיבה וחתימה טובה
zum Jahreswechsel

J. Rotter u. Frau

Promenadenstraße 171

Allen meinen
werten Kunden entbiete ich
die herzliche Glückwünsche
zum Jahreswechsel

Alb. Dännhardt u. Frau

Geflügel- u. Butterhandlung
Berliner Str. 48

Herzliche Glückwünsche
zum neuen Jahre
allen Verwandten,
Freunden und Bekannten

כתיבה וחתימה טובה

Wolf Sigall u. Familie

Löhrstraße 6

Meiner werten Kundschaft
die herzliche Glückwünsche
zum neuen Jahre

Rich. Hartmann Nachf.

Inh. Reinhold Rudolph
Drogerie u. Photohandlung
Gohliser Straße 9
Karl-Rhode-Straße 9

Meiner werten Kundschaft
die herzliche Glückwünsche
zum Jahreswechsel

JARCO MUDRA

Damenfrisur
Leipzig C1
Katharinenstr. 17 Tel. 10364

Unserer
verehrten Kundschaft
ein glückliches Neujahr

F. H. Weichold

Inh. Carl Reußner
Leipzig, Nordstr. 42
Tel. 10284

Die herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel

EMIL MÜLLER

Schuhmacherei
Nordstraße 56

Meiner
werten Kundschaft
die herzlichsten
Glückwünsche
zum Jahreswechsel

M. Körner u. Frau

Lebensmittel
Leipzig C1, Eberhardstr. 6

Meiner werten Kundschaft die
herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel

EMIL FROBIN

Fabrik feiner
Fellmaschinage, Querstr. 8
Telefon 15155 und 17875

Meiner verehrten Kundschaft
die herzlichsten Glückwünsche
zum Neuen Jahre

Haushaltwäscherei

„Hansa“

Wilibald Stichert

Frankfurter Str. 4 — Tel. 26434

Verein jüd. Händler und Reisender
Leipzig C1, Berliner Str.

ALLEN Mitgliedern, Freunden und
Gönnern unseres Vereins wünschen
wir anlässlich des Jahreswechsels
ein gesundes und glückliches Neujahr!

Mit Gottvertrauen mögen unsere
Wünsche und einer guten Parnusse
in Erfüllung gehen. Der Vorstand.

Der Delegiertentag der Z. V. f. D. in Frankfurt am Main

Im Mittelpunkt der Tagung stand die Debatte über die zionistische Aufgabe im heutigen Deutschland, die durch Blumenfelds Referat eingeleitet wurde. In der Diskussion wurde Blumenfelds Auffassung weitgehend unterstrichen. Der Zionismus als eine Freiheitsbewegung nationaler Art hat zum Staate keineswegs die Untertanengesinnung, die von den Ideologen des „totalen Staates“ gefordert wird. Ebenso wie Dr. Nahum Goldmann, dessen Frage: Wo bleibt die Stimme des deutschen Intellektuellen? leider nur zu berechtigt war, betonte auch Blumenfeld, daß ein starker, die Zeiten überdauernder Nationalismus der eigenen Volksart nicht nur freudig bejahend gegenüberstehen kann, sondern auch fähig sein muß zur Kritik am eigenen Wesen. Während besonders der deutsche Zionismus dies dem Revisionismus gegenüber getan hat, sind die Geistigen des Nationalsozialismus bisher bereit gewesen, jede Scheußlichkeit zu rechtfertigen und bestenfalls einmal von den „Kinderkrankheiten“ dieser herrlichen Bewegung zu sprechen, wenn es schon gar nicht mehr möglich war, barbarische Brutalitäten einfach zu decken. Von der Linken, z. B. Dr. Lubinski und Kurt Löwenstein, wurde in der Debatte betont, daß bei der Auseinandersetzung mit den im Volke vorhandenen Kräften wir nicht vergessen dürfen, daß es noch andere Mächte gibt als den Nationalsozialismus, nämlich das deutsche Proletariat, mit dem die zionistischen Sozialisten sich verbunden fühlen. Die sozialistische Bewegung habe auch stets Verständnis für das jüdische Sonderproblem gehabt. Schon die Achtungsbeziehung gegenüber manchen Elementen der neuen nationalen Bewegung des deutschen Volkes sei eine „Grenzüberschreitung“, die überdies sowohl bei der deutschen Arbeiterschaft wie bei dem deutschen freien Bürgertum falsch gedeutet werden könne. Die von dem Delegiertentag zur Lage in Deutschland angenommene Resolution betont daher:

„Die Juden in Deutschland stehen im Kampf um Rechtsstellung und Existenz. Beleidigungen und Herabwürdigung des Judentums, Drohungen und Gewalttätigkeiten gegen jüdisches Leben und jüdisches Eigentum sind die dauernden Begleiterscheinungen einer Bewegung, die sich im Namen der nationalen Idee an das deutsche Volk wendet. Dieser Gefährdung unserer Ehre und unserer Rechte gilt unser schärfster Kampf.“

Der Zionismus verwirft einen Nationalismus, zu dessen Grundlagen die Überzeugung von der Minderwertigkeit anderer nationaler Gruppen gehört. Diesem Nationalismus, der mit den Mitteln der Staatsgewalt Menschen anderer Art oder anderer Meinung Freiheit und Lebensmöglichkeit nehmen will, setzt der Zionismus als die nationale Erneuerungsbewegung des jüdischen Volkes das Bekenntnis zur wahren nationalen Idee entgegen: aufbauende Arbeit und Entfaltung der schöpferischen Kräfte der Nation, nicht Kampf verschiedener Menschengruppen gegeneinander. Von dieser Auffassung des nationalen Gedankens geleitet, kämpft die zionistische Bewegung für die

Rechtsstellung der Juden in Deutschland. Wie sie die Bedeutung des Volkstums für das Leben anderer Nationen anerkennt, fordert sie Respektierung auch des jüdischen Volkstums.

Ein Judentum, das sich frei und selbstbewußt zur jüdischen Art, zum jüdischen Schicksal, zu seinem geistigen Erbe und zu seiner nationalen Aufgabe — Palästina — bekennt, wird die Kraft zur Selbstbehauptung finden.

Vom Staate, dem wir durch Recht und Schicksal eingegliedert sind, fordern wir Wahrung der vollen Gleichberechtigung und Freiheit der Entfaltung unserer eigenen Art.“

Es darf gesagt werden, daß mit dieser Resolution die Auffassungen von Dr. Krojanker, die die jüdische Randschau z. T. übernommen hat, verurteilt worden sind. Wenn auch die Zionistische Vereinigung damit nicht, wie besonders von Dr. Lubinski gefordert wurde, den Kampf um die Eroberung des ganzen deutschen Judentums auf sich genommen hat, zweifellos ist sicher,

Besucht bitte
**Kaffeehaus
„Lindner“**
Reichsstr. 30

daß sie sich durch diese stolze und realistische jüdische Haltung viele Freunde gewonnen hat. Bemerkenswert freundlich ist der Kommentar der C.V.-Zeitung zum Ergebnis des Delegiertentages. Erwähnt wird Alfred Bergers scharfe Abgrenzung gegen den Revisionismus, Lubinskis Worte und die überlegenen, großzügigen Ausführungen Ruppins, der Gerechtigkeit gegenüber den einseitig verurteilten Begriffen Assimilation und Emanzipation forderte und die Verdienste des Liberalismus um die Erhaltung des Judentums betonte und aufforderte, das Trennende zu streichen und jeden Juden willkommen zu heißen, der das Judentum erhalten wolle. Auch wir haben des öfteren die Meinung vertreten, daß die gewaltige Anfeindung der gesamten jüdischen Gemeinschaft eine Änderung der Beziehungen zwischen dem deutschen Zionismus und dem Centralverein verlangen, und sind erfreut, in der letzten Zeit eine Reihe von Stimmen vernommen zu haben, die die gleiche Erkenntnis eint. So erwähnen wir neben Ruppin, dem bekannten zionistischen Führer, dem ehemaligen russischen Justizminister Dr. J. Steinberg und die Jüdische Zeitung für Ostdeutschland in Breslau, die sich unsere Forderung zu eigen gemacht haben. F. F.

Dr. Conrad Goldschmidt, Frau Dr. Schindler, I. Stein, Wilhelm Dubiner, Elio Selinger.

2. Die übrigen Anträge betrafen: Gewährung einer Beihilfe für eine Hilfskraft für den orthodoxen Religionsunterricht. Die Dinge werden in einer nichtöffentlichen Sitzung behandelt. 3. Verschiedene Vermächtnisse zugunsten von Gemeinde und Gemeindeinstitutionen. 4. Die Hinzuwahl von Herrn Siegfried Schußheim und Herrn Max Keller in die Synagogenkommission. 5. beantragte Herr Selinger, der Vorstand möge veranlassen, daß ähnlich wie in Berlin auch in Leipzig eine jüdische Handwerkerschau veranstaltet werde. Herr Aronstein befürwortete den Antrag und nach einer Erklärung von Herrn Breslauer wurde dem Antrage zugestimmt. Als erstes wurden 500 Mk. zur Inangriffnahme bewilligt. 6. Herr Dubiner fragt an, warum die vom Gemeindegremium für die Arlowitsch-Stiftung zugewählten Herren Pfefferbluth und Kaufmann zu den Sitzungen bisher nicht eingeladen worden sind. Der Vorstand verspricht eine Antwort hierauf in der nächsten Sitzung geben zu wollen. 7. Herr Selinger beantragt für die Bedürftigen der Gemeinde Kartoffeln und Kohlen für diesen schweren Winter bereitzustellen. Es wird beschlossen, einen Aufruf an die Gemeindeglieder zu erlassen, für diesen Zweck nach Kräften zu spenden. 8. Herr Selinger weist auf die große Not der jüdischen Erwerbslosen und neben der allgemeinen Wirtschaftskrise auf den starken antisemitischen Boykott gegen jüdische Arbeitnehmer hin und beantragt, daß die Gemeinde durch ein Rundschreiben an die Gemeindeglieder darauf hinwirkt, daß jüdische Geschäfte bei Einstellungen jüdische Erwerbslose berücksichtigen. Der Antrag wird angenommen. Auf den Antrag Kestenbaum wird beschlossen, daß auch von den Kanzeln die Rabbiner dieser wirtschaftlichen Not besondere Beachtung schenken sollen. Es folgt dann eine nicht-öffentliche Sitzung.

F. F. Die Inaussichtstellung eines gerechteren Wahlstatuts für die Leipziger jüdische Gemeinde ist ein in hohem Maße erfreuliches Zeichen jüdischer Selbstbesinnung. Leider war die Situation bisher so, daß der Beschluß der liberalen Fraktion nicht als selbstverständlich angesehen wird, sondern eher als sensationell. Wir teilen nicht die Ansicht jener Pessimisten, die da meinen, die Zusage für die nächsten Wahlen wäre ein weiteres taktisches Mittel der Liberalen, die wirkliche Gleichberechtigung nochmals hinauszuzögern, wie man dies vor einiger Zeit bei dem Beschluß auf Einsetzung einer Wahlkommission vielfach geglaubt hat. Wir hoffen eher, daß es eine Taube mit dem Ölzweig war ...

Die Vorschläge von Herrn Selinger sollten überall größte Beachtung finden. Der Beschluß der Gemeinde, von den Kanzeln auf die jüdische Wirtschaftsnot mit stärkstem Nachdruck hinweisen zu lassen, muß gerade jetzt zu Beginn der Feiertage eine erhöhte Bedeutung gewinnen. Man wird dort aber nicht nur an die Solidarität derjenigen appellieren, die noch Stellung, ein warmes Heim und zu essen haben, sondern auch einen sehr ernstesten Feldzug beginnen müssen, gegen jene Schädigung der Gemeinschaft, die von den Steuerdrückebergern herrührt. Denjenigen, die jetzt aus der jüdischen Gemeinde und damit aus dem Judentum austreten, wird das vor Hitler, und den Seinen wenig nützen. So bleibt bestehen, daß es ein Verbrechen gegen die jüdische Gemeinschaft ist, dessen Mehrheit wirtschaftlich und politisch in einem Verleumdungsprozeß begriffen ist.

Bericht der Leipziger Gemeindegemeinschaft vom 26. 9. 32.

1. Im Mittelpunkt der Sitzung stand die Behandlung des Vorstands-Antrages, die Urwahl in Zukunft auf vier Kalenderjahre erfolgen zu lassen. Dieser Antrag, der mit einer Reihe von Paragraphenänderungen verbunden ist, wird einstimmig von allen Parteien angenommen. Vorher bringt Herr Selinger von der Poale Zion einen Antrag auf Einführung des allgemeinen gleichen Wahlrechts ein, Herr Dubiner (Volkspartei) verlangt die Streichung des Paragraphen 9 Absatz 2 und Paragraph 19 Absatz 1, in der den Ausländern 8 Mandate, den Inländern 25 Mandate eingeräumt werden, und des Paragraph 15 Absatz 1, nach dem Ausländer im Vorstand nicht vertreten

sein können. Die Liberalen ziehen sich zur Beratung zurück. Herr Stern (Liberaler) teilt dann mit, daß die liberale Fraktion die Reformbedürftigkeit der Statuten einsehe und eine wesentliche Verbesserung im Einvernehmen mit den anderen Fraktionen herbeizuführen vorbereite. Spätestens April 1933 werde die Neuwahl des Gesamtkollegiums nach den neu auszuarbeitenden Satzungen erfolgen. Selinger und Dubiner ziehen ihre Anträge darauf zurück. Die Vorstandsresolution wurde wie oben berichtet einstimmig angenommen. Zur Vorbereitung der neuen Wahlen wird ein Wahlausschuß gebildet, bestehend aus dem Vorsteher Carl Goldschmidt, Hugo Kaufmann,

Aus der jüdischen Welt

Synagogenverein „Braune Schul“ G. m. b. H. oder ein Minjan schlecht getaufter Juden. Dem Berliner „Angriff“, sowie der Stahlhelmzeitung ging vor einigen Tagen ein Inserat mit der Bitte um Aufnahme zu. Das Inserat wurde leider nicht gebracht. Der bekannte günstige Wind wehte uns aber eine Abschrift zu, die wir gerne veröffentlichten:

Keine Festtage ohne „Erdbeer-Butter“.



Allerfeinste, garantiert reine Naturbutter

Nach wie vor empfehlen wir unsere allseitig bekannte „Erdbeer-Butter“, die vor allem in roter Packung als „Erdbeer-Butter“ ohne Salz, sog. Süßbutter, in steigendem Maße bevorzugt wird.

Der gesunkenen Kaufkraft Rechnung tragend, führen wir auch eine billigere, aber ebenfalls erstklassige Butter ohne Salz, die ebenfalls in roter Packung mit dem Zeichen „E. B. V.“ überall erhältlich ist.

Engros-Verkauf der „Erdbeer-Butter“, Kohlgartenstraße 1/3.

Telefon-Sammelnummer 72901.

Ferngespräche Nr. 24519

Synagogenverein „Braune Schul G.m.b.H.“, München. Tel.-Adresse: Judenschul Braunhaus. Deutschfühlende Pgs. jüdischen Blutes. Wir wenden uns an Euch mit der Aufforderung, uns Eure Adressen umgehend mitzuteilen. Die Unterzeichneten beabsichtigen, zu den Hohen Feiertagen einen eigenen Gottesdienst einzurichten, wir sind aber leider erst neun Mann und wir suchen auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege noch Mitglieder, damit wir wenigstens ein Minjan sind. Die Predigt hält Rabbiner Dr. Trebitsch-Lincoln, während die aus dem Rundfunk her bekannte schöne Stimme unseres Freundes Arnold Bronnen die kantoralen Funktionen versieht. Hannussen hat es auf sich genommen, nach den Sternen zu sehen, damit wir wissen, wann man anfängt. Wenn auch die Plätze an der Misrachiwand nur für Pgs. vorgesehen sind, haben wir doch gegen die Teilnahme Harzburger Mitkämpfer nichts einzuwenden. Für gute Ordnung im Betlokal sorgt unser Freund Düsterberg. Für Aljies ist bestens gesorgt, vorgesehen sind Dr. Saalfeldt, Lenz geb. Levi, Borchardt-München Soellig-Seligsohn und Dr. Gottheiner.

Sollte die Anzahl der Meldungen unserer Erwartungen übersteigen, bestände die Möglichkeit, im Scherlhaus in Berlin einen zweiten Gottesdienst einzurichten. Wir betonen noch, daß unser Ritus in jeder Beziehung gänzlich verändert ist. Die Kol-Nidre-Melodie wird nach dem Vorschlag von Bronnen mit dem Text des Horst-Wessel-Liedes gesungen. Das „Al Chet“ haben wir gänzlich gestrichen, da man damit gar nicht fertig wird.

Heil Hitler und Leschonoh Tauwoh!
Komitee schlecht getaufter Juden.

Witz-Ecke

Jude und Esel

Ein Forschungsreisender erzählte Mose Montefiore, dem bekannten jüdischen Wohltäter und Menschenfreund, er habe auf seiner letzten Weltreise eine Insel gefunden, auf der alles vorhanden sei, wo aber weder ein Esel noch ein Jude zu finden wäre.

„Gehen wir einmal zusammen dorthin,“ bemerkte Montefiore ruhig, „und helfen wir dem Mangel ab.“

Judenhaß

Der geistreiche deutsche Schriftsteller Ludwig Börne, bekanntlich ein Täufling, saß eines Tages in einer Gesellschaft und hörte über die Juden schimpfen.

Börne machte darauf die Bemerkung: „Man haßt die Juden nicht, weil sie es verdienen, sondern weil sie verdienen!“

Der erste Kuß.

Ein jüdisches Mädchen kam zum General-Gouverneur von Odessa mit einer Bitte. „Ich will deine Bitte erfüllen,“ sagte der Gouverneur, „wenn du vorher den Bräutigam küssen wirst.“

Er zeigte ihr das Kreuz auf dem Tisch. Schlagfertig antwortete das Mädchen: „Bei uns Juden ist es Sitte, daß der Bräutigam vorher die Braut küßt.“

Leipziger Umschau

Verein jüd. Händler und Reisender zu Leipzig
In einer zahlreich besuchten Versammlung machte der 1. Vorsitzende, Herr S. Goldberg, die Anwesenden mit den Vorbereitungen und den Plänen zu dem großen Chanuka-Fest am 25. Dezember im C.-T. bekannt. Man einigte sich über

Eugen Bornmüller
Nikolaistraße 55, Eingang Brühl
empfiehlt
Parfümerien, Toilette-Artikel
Toiletten- und med. Seifen
Drogen

alle einschlägigen Fragen und übertrug die genaue Durchführung aller Punkte eigens für das Fest erwählten Ausschüssen. Die technische Leitung liegt in den Händen des Herrn S. Goldberg, der mit größter Energie an die Sache geht. Die Oberleitung wurde einstimmig und mit großem Beifall Herrn Sternheim übertragen, der mit Dankesworten dieses Amt trotz Überbürdung annahm. —b.

Spenden

Keren Kajemeth Lejzrael (Jüdischer Nationalfonds) e. V., Leipzig, Keilstraße 4, Tel.: 10211. Postscheckkonto: 53341

Es gratulieren ihren Bekannten und Verwandten zum Neuen Jahre mit **חתימה טובה** die Familien: E. H. Bromberg 20, D. Adler, I. B. Sachs je 10, Jacob Bäcker 5, M. Pfefferblüth, Isi Eichner, H. Grenitzer, Dreisin, H. Schwadron, Kalb & Fryszer je 3, S. Wein 5, Steiner, E. M. Kassner, Gebr. Kugler, J. Bell, Gutter, Flam, Jacob Fränkel, Gebr. Scheiner, B. Berlinsky, H. Kreistmann je 2, Abr. Frenkel, I. Kormann je 1,50, H. Glückin, B. Singer, J. Leikind, B. Kitnitzky, Ad. Glückin, Horn & Sperling, E. Sachsmann je 1, Dr. E. Chamizer 10, A. Fränkel 3, J. Lande 5, S. B. Goldrei 3, A. Bochenek, B. Sudowicz 5, Rubinstein, Dr. J. Buslik, Leop. Strauß 3, M. Zucker 1,50, M. Kalmann, E. Sachs, J. Werczberger je 2, Hochmann, C. Tannenbaum, A. Ziege, Fr. Mauthner, A. Kuritzkes, B. Maly, A. Bau, Zipser, Frau L. Burschtyl, Ch. Schpillmann, D. Diment je 1, 35 Rosch-Haschanah-Spenden unter Mk. 1.— = Mk. 15.—.

Allgemeine Spenden: Prof. Dr. Martin Nothmann anl. Berufung in das Jüdische Krankenhaus Mk. 20.—.

Abisch- und Becca Fränkel-Garten: A. Fränkel und Frau gratulieren N. Fränkel und Frau zur Geschäftseröffnung 3.

Michael Lehrfreund-Stiftung: Frau Safran dankt den Frankfurtern für die gastliche Aufnahme 6, Frau Regina Lehrfreund anl. Rosch-Haschanah 3.

Büchsen: Volkspartei-Tagung 9,67, J. & Ch. Vogel 4,05, Schischa 3,12, Jakob Broder 3, Raffe, Sami Rosenbaum je 2,60, J. Wald 2,50, Dr. Bettmann 2,20, Ch. Herc 2,10, Franz. Rauchwaren-A.-G. 2,03, B. Bernstein, Frau Dr. Rothschild je 2, S. Calmanowitz 1,93, R. Gitler 1,85, N. Wirschubsky, S. Bäcker je 1,60, Dr. Lehrfreund 1,50, O. Beck 1,50, D. Galun 1,30, Dr. L. Goldhaber, Ch. Garfunkel, W. Nebenzahl je 1,30, J. Block 1,20, Dr. Schless, S. Markowitsch je 1,15, Restaurant Zellner 1,10, Frau Sigall 1,02, N. Fränkel, Oicard, Frau Ehrenkranz, Sch. Rapaport, J. Schwarz, M. Scharfstein, J. Gottfried, Schönwasser, E. M. Chasen, A. Mittelmann, J. L. Hefner, Tannenbaum, N. Fränkel, Dr. L. M. Wulff, A. Graber, E. Selinger, Gildingorin, Chajutin, Burschtyl & Rigick, S. Reich, Aisenstadt & Ludwig, B. Sender je 1, 39 Büchsen unter Mk. 1.— = Mk. 20.—.

**Dieser Dame
alle
GLEIRO
anbieten!**



„Sie“ möchte in ihrer modernen Wohnung auch die entsprechende Fenster-Garnitur haben, also die neue ringlose GLEIRO-Garnitur, an der die Stoffe leicht wie auf Kugellager gleiten. Besonderer Vorteil: für Ober- und Unterstoff nur eine Garnitur! Bitte besuchen Sie uns!

Haunstein & Kirchof
Fachgeschäft für Innendekoration
Gegr. 1888 Brühl 22 Gegr. 1888

Sport

Jüdischer Sportverein Bar Kochba e.V. Leipzig
Heim und Geschäftsstelle: Elsterstraße 7.
Eigener Sportpark: Dübener Landstr. Str.-B.14,16.

Leichtathletik: Das Hallentraining hat begonnen. Trainingszeiten: Montag 17.30 bis 18.30 Uhr Mädchen, 18.30 Uhr bis 19.30 Uhr Frauen, 19.30 bis 21 Uhr alte Herren. Dienstag und Donnerstag: 17.30 bis 18.30 Uhr Knaben, 18.30 bis 19.30 Uhr Jugend, 19.30 bis 20.30 Uhr Damen, 20.30 bis 22 Uhr Herren.

Schwimmen: Dem Wunsche zahlreicher Eltern folgend haben wir uns entschlossen, einen Sonderübungsabend für die jugendlichen Mitglieder unserer Abteilung einzurichten. Alle Jugendlichen bis zu 16 Jahren schwimmen nunmehr Dienstag von 19 bis 20 Uhr im Stadtbad, Einlaß 18.45 Uhr. Der Übungsbetrieb beginnt pünktlich 19 Uhr.

Unser Schwimmlehrer, Herr Meßke, wird überdies im Oktober mit dem neuen Schwimmkursus für Erwachsene beginnen. Rechtzeitige Anmeldung hierfür ist erforderlich.

Nach dem Schwimmabend werden unsere Heimabende in unserem Heim, Elsterstraße 7, in bekannter Art weiterhin abgehalten. Am Dienstag, den 4. Oktober, findet die Fortsetzung der Arbeitsgemeinschaft „Die Entwicklung des jüdischen Volkes“ statt. Thema: „Die wirtschaftliche, politische und kulturelle Entwicklung der Juden während der Galuth“.

Tischtennis: Zu der am Montag, den 3. Oktober, abends 20 Uhr, stattfindenden Eröffnungsfeier unserer neuen Klubräume im Europahaus, 3. Etage, beehren wir uns, alle Gönner unserer Abteilung herzlichst einzuladen. Trainingsabende Sonntag von 15—20 Uhr, Montag von 20—24 Uhr und Mittwoch von 20—24 Uhr statt. Auf Grund vieler Anregungen haben wir beschlossen, die Knabenabteilung (Gruppe A) wieder zu eröffnen. Die Trainingszeiten für die Gruppe A sind vorläufig für Dienstag von 17—19.30 Uhr festgesetzt worden. Das erste Training der Gruppe A findet am Dienstag, den 4. Oktober, statt. Meldungen erbitten wir umgehend nur schriftlich an S. Braun, Gohliser Straße 6. Der Beitrag beträgt für Jugendliche monatlich RM. 1.—.

Das Spiel gegen Blau-Gold findet am 30. Oktober statt.

Gottesdienstlicher Anzeiger

Synagoge Ez-Chaim, Thalmud Thora-Synagoge, Synagoge „Ohel Jacob“, Synagoge Beth Jehuda:

Der Gottesdienst an Rausch haschono (1. Tag) findet statt: Freitag, den 30. September, Abendgebet, 17.45 Uhr, Sabbat, den 1. Oktober, Morgengebet, 7 Uhr; Predigt, 10 Uhr; Mincha, 16 Uhr.

2. Tag: Sabbat, den 1. Oktober, Abendgebet, 18.30 Uhr. Sonntag, den 2. Oktober, Morgengebet, 7 Uhr; Schofarblasen, 10 Uhr; Mincha, 16 Uhr; Ausgang 18.28 Uhr.

Gottesdienst in der Synagoge Chemnitz

Freitag, abends 6 Uhr, Rauschhaschono-Festgottesdienst und Predigt. Sonnabend, vorm. 8 Uhr, Festgottesdienst, 9.15 Thoravorlesung und Predigt, abends 6 Uhr Festgottesdienst. Sonntag, vorm. 8 Uhr, Festgottesdienst, 9.15 Uhr Thoravorlesung und Predigt. Schluß 18.29 Uhr. Freitag, abends 6 Uhr, Gottesdienst. Sonnabend, vorm. 9 Uhr, Gottesdienst und Thoravorlesung. Schluß 18.16 Uhr. — Tägl. Gottesdienst: morgens: Montag bis Freitag 7.15 Uhr (Selichoth), abends 5.45 Uhr.

Jugendgottesdienst an beiden Rausch haschono-Tagen in der Saxonia-Loge, Theaterstr. 94, II, von 10—11.30 Uhr.

Verantwortlich für die Redaktion und Verlag Siegfried Flaschmann, Leipzig C1, Löhstraße 6, I.
Druck und Anzeigenverwaltung:
Druckerei der Werkgemeinschaft, Leipzig C1, Brüderstraße 19

Versteigerungshalle
Frankfurter Straße 6 täglich
Annahme von Versteigerungsgütern
Bruno Kampruth Telefon 12288

PARKETTREINIGEN
abholern, abspülen, wachsen und bohnen, Linoleumreinigen, Staubsaugen, Fensterreinigen auch in Privatwohnungen. Kostenloser Vertreterbesuch.

„SAXONIA“
LEIPZIG / Blücherstraße 4
Max Loose / Telefon 10749

KARL FRENZEL
Leipzig, Windmühlenstraße 25

Artikel zur Gesundheits-, Kranken- und Babypflege
Gummistrümpfe — Verbandsstoffe — Bidets — Nachtstühle
Luft- und Wasserklappen — Fahrstühle
Eigene Werkstätte für orthopädische Apparate, Kunstglieder, Leibbandagen, Bruchbänder usw.
Reelle Preise bei sachgemäßer Bedienung